

Pressemitteilung
Stand: Oktober 2006

Projekt Limina

Interdisziplinäres Musikprojekt vom 16. März bis 18. März 2007 im Festspielhaus Hellerau, Dresden

Das Projekt Limina setzt sich künstlerisch und theoretisch mit der Indifferenz-Problematik auseinander. Beliebigkeit und Austauschbarkeit prägen unseren kulturellen Alltag. Eine neue (Wert)Differenz zu schaffen erscheint schwieriger denn je.

Die Konzert-Installation Limina ist ein frei begehbare, mehrstündiges Konzert des Komponisten Patrick Frank in Zusammenarbeit mit dem Architekten Michel Schranz, welches simultan in verschiedenen Räumen stattfindet. Zentrum ist eine im Saal aufgebaute 7 mal 7 Meter große Black-Box, deren Wände zur Hälfte illuminiert sind und die Helligkeit langsam ändern. Die Zuschauer erhalten beim Eingang ein Sitzkissen damit sie frei über die Position und damit über die Hör- und Sehperspektive, entscheiden können. Auch die Musiker spielen von verschiedenen Positionen, von verschiedenen Perspektiven aus. Dennoch wird man ein akustisches Gesamtbild erhalten, da die Wände der Räume nicht den Klang absorbieren. Nebst vereinzelt Musikern und auf dem Sitzkissen kauern den Zuschauern sind die Räume und Gänge leer.

Es ist ein Konzert, funktioniert jedoch wie ein Museum. Die "Bilder der Ausstellung" sind das, was die Zuschauer dafür halten, seien es die minimalistischen Lichtinstallationen, die Musiker, oder auch sie selbst, einander gegenüber sitzend, eingeschlossen in der Black-Box.

Die Tänzerin Alexandra Bachzetsis geht die Thematik auf eine ganz andere Art und Weise an. In *Act* wird heiße Luft produziert. Striptease verschmilzt mit Playback-Concert, Luftgitarrensolo mit Zaubertrick. Zwei Tänzerinnen bauen aus ihren Koffern eine Bühne auf und verführen das Publikum. Die kühle Blonde trifft auf ihr Gegenstück. Eine Ikone reproduziert sich und wird so ihrer Einmaligkeit beraubt. Sie ist in der Synchronität ihres Auftritts in zwei Versionen aufgeteilt und bildet eine Reihe, die sich ins Publikum fortsetzt. In einen Crescendo von musikalischen Versatzstücken streifen sie Oberflächen von sich, ohne sich je ganz zu entblößen.

Neben der Konzert-Installation und der Tanzproduktion werden Vorträge mit anschließenden Diskussionen stattfinden, welche die künstlerische Darbietung diskursiv erweitert. Bewusst wird der Hintergrund des Projektes in eine selbstständige Form ausgelagert: mit dem Symposium über die Thematik sollen andere Sichtweisen unsere künstlerische Gegenwart beleuchten.

Zur Teilnahme an der Diskussion haben sich Persönlichkeiten aus verschiedenen künstlerischen und theoretischen Bereichen bereit erklärt. Peter Gross, Soziologieprofessor und Buchautor, Harry Lehmann, Philosoph, Isabel Mundry, Komponistin, Stefan Bachmann, Regisseur, und Patrick Frank, Komponist. Die Diskussionen werden von Daniel Fueter, Direktor der Musikhochschule Zürich, geleitet. Um diese Diskussion einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wird ein Buch mit Artikeln der Diskussionsteilnehmer erscheinen.

In Dresden wird das Projekt Limina unter der Projektleitung von Patrick Frank in Kooperation mit dem Europäischen Zentrum der Künste Hellerau, im vor kurzem wieder eröffneten Festspielhaus Hellerau veranstaltet.

Das Projekt Limina wurde mit dem Werkjahr für Komposition der Christoph-Delz-Stiftung ausgezeichnet. Es wird gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes, Pro Helvetia und die IGNM Basel.

Weitere Informationen:

Projekt Limina: www.traute.ch

Europäisches Zentrum der Künste Hellerau: www.kunstforumhellerau.de